



Eine Information
der IG Metall-Betriebsräte
und -Vertrauensleute
für die Beschäftigten bei
Bosch Feuerbach

BoTpa10g



Unsere Chance!

Altersteilzeit

Unsere Aktionen

JAV

Die Tragödie

Ausgabe 03
Juli 2008

Editorial

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

anbei erhalten Sie den **dialog** Nr. 3 Juli-August 2008.

Die Auseinandersetzung um die Fortführung der Altersteilzeit ist zur Zeit der Schwerpunkt unserer Arbeit und steht auch im Mittelpunkt dieser **dialog**-Ausgabe. Mit einem sehr eindrucksvollen Warnstreik am 3. Juni um 0:30 Uhr hat die Nachtschicht Zeichen gesetzt. Dies war eine gelungene Premiere am Standort Feuerbach. Unser Dank gilt allen teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen.

Die glänzende Bilanz für 2007 und die Betriebsrätevollversammlung in Bad Kissingen wurden im Kreis der Vertrauensleute und bei Abteilungsversammlungen vorgestellt sowie im Bosch-Zünder veröffentlicht. Deshalb beschränken wir uns im **dialog** auf die Redebeiträge der Feuerbacher Betriebsräte.

Auf dem Titelbild sind unsere Auszubildenden bei unserer Warnstreikaktion am 5. Juni vor dem Tor 1.

Mit dem Juli beginnt die Haupturlaubszeit bei uns am Standort. Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie einen schönen und erholsamen Urlaub. Tanken Sie Energie, damit wir mit kraftvollen Aktionen die Tarifverhandlungen zur Altersteilzeit zu einem guten Ergebnis führen können. Sollten Sie keinen Urlaub haben, wünschen wir auch Ihnen eine gute und stressfreie Zeit.

Wir hoffen, der **dialog** gefällt Ihnen, für Ihre Meinung und Anregung ist die Redaktion sehr dankbar. Bitte mailen Sie mir Ihre Anregungen unter: Udo.lutz@de.bosch.com.

Viel Spaß beim Lesen!

Mit freundlichen Grüßen

Udo Lutz *Michael Teuber*
dialog-Redaktion



©photocase.com

Impressum

Herausgeber:
 IG Metall Stuttgart
 Theodor-Heuss-Str. 2
 70174 Stuttgart
 E-Mail: jordana.vogiatzi@igmetall.de
www.stuttgart.igm.de

Verantwortlich:
 Hans Baur, 1. Bevollmächtigter

Redaktion:
 Dieter Eisenhardt, Udo Lutz,
 Michael Teuber, Gertrud Moll,
 Roland Saur, Hartwig Geisel,
 Frank Köppel, Rolf Vetter, Mustafa Kalay,
 Jordana Vogiatzi (IGM)

Druck:
 hartmannndruck, Wildberg

Aus dem Inhalt

Unsere Chance	Seite 3
Betriebsräteversammlung	Seite 4 und 5
Aktionstage zur Altersteilzeit	Seite 6 und 7
Jugend- und Auszubildendenvertretung	Seite 8 und 9
Neugründung in Feuerbach	Seite 10
Solidarische Krankenversicherung	Seite 11
Termine	Seite 12

Unsere Chance!

Hartwig Geisel | Betriebsratsvorsitzender

Anfang Mai stellte die Firma ihren Geschäftsbericht 2007 vor. Zusammenfassend kann man sagen: 2007 war ein hervorragendes Geschäftsjahr für Bosch. Der höchste Umsatz und der höchste Ertrag der letzten 15 Jahre, erzielt mit Spitzenenergebnissen in allen Unternehmensbereichen.

Die wichtigsten Kennzahlen sind:

Umsatz	
46,320 Mrd. €	+ 6,0 %
Operatives Ergebnis	
3,170 Mrd. €	+ 31,2 %
Ergebnis nach Steuern	
2,850 Mrd. €	+ 31,3 %

Die gute Entwicklung wurde vor allem durch internes Wachstum erzielt und dem Kraftfahrzeugbereich (+53,6 % Gewinn).

Die Investitionen in Sachanlagen wurden zurückgefahren

(-12,1 %) und der Aufwand für Forschung und Entwicklung um 7 % erhöht.

Die Mitarbeiteranzahl hat sich vor allem in Asien um 11,8 % aber auch in Deutschland um 1,7 % erhöht.

Des Weiteren ist eine Internationalisierung vor allem nach Osteuropa (Ungarn, Tschechien, Türkei) und nach Asien (China und Indien) festzustellen. Bosch wird die Internationalisierung in 2008 weiter massiv vorantreiben. Es sollen 10.000 Mitarbeiter im Ausland aufgebaut werden. Vor allem die gewerblichen Arbeitsplätze in Deutschland werden weiter unter Druck geraten. Dieser Entwick-

lung dürfen wir nicht tatenlos zuschauen.

Trotz dieser Probleme um unsere Arbeitsplätze war auch für uns Beschäftigte 2007 ein gutes Jahr.

Die höchste Ausschüttung der Arbeits- und Erfolgsprämie seit 15 Jahren und der höchste Tarifaabschluss der letzten 15 Jahre. Im Herbst 2008 haben wir mit der Tarifrunde der IG Metall, die Chance vom großen Kuchen ein gutes Stück zu bekommen.



Intensives Ringen um eine gesicherte Zukunft und gute Arbeitsbedingungen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Hartwig Geisel, Franz Fehrenbach (G1), Wolfgang Malchow (G13) und Alfred Löckle auf der Betriebsräteversammlung in Bad Kissingen.

Kampf um Fachkräfte?

Udo Lutz | Betriebsrat

„Der Kampf um die besten Fachkräfte nimmt täglich zu“, so der Vorsitzende der Geschäftsführung, Franz Fehrenbach, bei der Bilanzpressekonferenz. Ferner sei die Bildung in Zeiten der Globalisierung wichtiger als selten zuvor. Diese Sätze kann der Feuerbacher Betriebsrat sofort unterschreiben. Verwunderlich ist nur, dass alle Bosch-Betriebsräte in Deutschland einen täglichen Kampf um Erhalt der Ausbildungsplätze und die Übernahme der gut ausgebildeten Fachkräfte mit ihren Leitungen führen müssen. Eigentlich müsste, nach solchen richtigen Aussagen, die Geschäftsführung der Motor in Sachen Ausbildung und Übernahme sein. Für uns als Betriebsräte ist es wichtig, dass endlich Program-

me in ausreichender Zahl für die Weiterqualifizierung von Facharbeitern in Richtung Techniker und für Techniker in Richtung Ingenieursarbeitsplätze aufgelegt werden. Den vielen Lippenbekenntnissen, die Möglichkeiten der Qualifizierung auszubauen, müssen jetzt Taten folgen. Allein durch den Abbau der UI-Fertigung werden in den nächsten Jahren rund 480 Facharbeiter einen neuen Arbeitsplatz suchen müssen. Hans Bader trug dieses Thema eindrucksvoll auf der Betriebsräteversammlung in Bad Kissingen im Beisein von Franz Fehrenbach vor. Hier sind innovative Ansätze und Lösungen gefragt. Fehrenbach sagte eine Prüfung zu, ob zum Beispiel Facharbeiter aus Feuerbach auf

einen neuen höherwertigen Arbeitsplatz in Abstatt eingesetzt werden können. Für unseren Betriebsratsvorsitzenden Hartwig Geisel sind auch An- und Ungelernte, die jahrelang durch Schulungen und Erfahrungen eine erstklassige Arbeit geleistet haben, Fachkräfte. „Dieser Personenkreis braucht ein spezielles Qualifizierungsprogramm. Solche Mitarbeiter mit ihren Kenntnissen außen vor zu lassen, ist für mich neben einem Mangel an sozialer Verantwortung auch eine Form von Verschwendung von Wissen“, so Hartwig Geisel. Die nächste Zeit wird es zeigen wie ernst die Geschäftsleitung dieses Thema nimmt. Der Betriebsrat wird es kritisch und konstruktiv begleiten.

Super Bilanz!

Gute Zukunft für Arbeitnehmer?

Selten hat eine Betriebsräte-vollversammlung so lange gedauert. Nach einem sehr guten Jahr für die Robert Bosch GmbH mit einer glänzenden Bilanz müsste man meinen, dass die Sorgen der Mitarbeiter auch geringer wären als früher. Weit gefehlt! Nach dem eindrucksvollen Eingangsreferat und einer klaren Zustandsbeschreibung

der Arbeitsverhältnisse bei Bosch von unserem Konzern- und Gesamtbetriebsratsvorsitzenden Alfred Löckle und 48 Wortmeldungen von Betriebsrätinnen und Betriebsräten aus verschiedenen Standorten gab es eine intensive, harte aber auch faire Diskussion mit der Geschäftsführung. Altersteilzeit, Ausbildung und unbefristete

Übernahme, neue Arbeitszeitmodelle und Qualifizierung waren die Schwerpunkte. Aus Feuerbach sprachen Roland Saur, Hans Bader, Dieter Eisenhardt und Rolf Vetter. Wie gewohnt bringen wir im **dialog** drei Redeausschnitte. Dieter Eisenhardt berichtete zu BPS. Dazu werden wir im nächsten **dialog** einen Bericht bringen.

Rolf Vetter sprach zum Thema Weiterbildung und Vergütung der Studenten der Berufsakademie (BA'ler).

Er forderte die Geschäftsleitung auf, der Personalabteilung in Feuerbach auf die Finger zu klopfen, damit diese in Feuer-

bach Mitarbeitern die Möglichkeit gibt, sich für 60 Monate für ein Studium freizustellen zu lassen. Er wies darauf hin, dass in Feuerbach zuviel Facharbeiter in der Zukunft vorhanden sind und somit das Verhalten der Personalabteilung nicht nach zu vollziehen ist, die jegliche Freistellung

ablehnt. Ebenfalls forderte er die Geschäftsleitung auf, die tarifliche Entgelterhöhung auch an die BA'ler weiterzugeben und die Studiengebühren für sie zu übernehmen. Man sollte sie nicht als Beschäftigte zweiter Klasse behandeln.



Betriebsrätinnen und Betriebsräte der Robert Bosch GmbH trafen sich in Bad Kissingen zu einer dreitägigen Sitzung. In der ersten Reihe, dritter von links ist Rolf Vetter. Er sprach für den Feuerbacher Betriebsrat das Thema „Ausbildung, Übernahme und Weiterbildung“ an.

Roland Saur forderte Recht und Würde für alle Arbeitnehmer:

Ich möchte hier als Mitglied des Europa Committees sprechen. Der „Code of Business Conduct – Grundsätze rechtmäßigen Verhaltens“ wurde dem geschäftsführendem Ausschuss des Europa Committees vorgestellt und dort diskutiert. Die Robert Bosch Geschäftsführung bezieht diese Grundsätze auf Gesetze. Das reicht uns nicht.

Wir meinen, rechtmäßiges, legales Verhalten muss sich auch auf Tarifverträge, Betriebsvereinbarungen und die Grundsätze sozialer Verantwortung beziehen. Das Legalitätsprinzip darf nicht vor den Grundsätzen sozialer Verantwortung halt machen. Wir brauchen gerade in diesem Bereich Beschwerdestellen, nicht nur in Deutschland, auch im Ausland.

Für uns ist es wichtig, diese Lücke zu schließen. Zum Beispiel wenn Kolleginnen und Kollegen

auch im Ausland sich diskriminiert sehen, wenn sie meinen, Bosch-Manager missachten Gewerkschaftsrechte, wenn sie meinen, dass ihre Arbeit als Interessensvertreter behindert wird. Es gibt Fehlverhalten von Führungskräften im Ausland, nicht von allen, aber schon von manchen. Es gibt Führungskräfte, die fühlen sich als Deutsche als etwas besseres. Das kommt bei den ausländischen Kolleginnen und Kollegen sehr schlecht an. Um es eindeutig zu sagen: Überheblichkeit und Arroganz schaden dem Arbeitsklima. Wenn arrogantes Verhalten bestimmten Kulturen und Nationalitäten zugeordnet wird, dann wird es gefährlich.

Ein weiteres Beispiel aus Brasilien: Dort ging vor Jahren eine Kollegin zu einem deutschen Werksarzt ins Krankenhaus am Bosch-Standort wegen eines chronischen Leidens. Dieser deutsche Arzt ging zur Leitung mit dem Vorschlag, die Mitarbeiterin zu entlassen. Das ist ein



Roland Saur (BER-Fe)

Verstoß gegen die Grundsätze sozialer Verantwortung.

Wir wissen, dass es in den verschiedenen Ländern unterschiedliche Niveaus gibt. Aber Bosch ist ein Unternehmen. Wir wollen, dass Arbeitnehmer, egal in welchen Ländern sie arbeiten, in ihren Rechten und in ihrer Würde geachtet werden!

Hans Bader stellte die Zukunftssicherung für Arbeitnehmer in den Mittelpunkt seiner Rede:

... Die Bilanz, die die Geschäftsführung vorgelegt hat, verdient aus betriebswirtschaftlicher Sicht Respekt. Sie weist eine Umsatzrendite vor Steuern von über 8% und eine Eigenkapitalquote des Unternehmens von über 50% aus.

Auch im Dieselmotorbereich, 2006 noch ein Sorgenkind, sind 2007 und bis jetzt solche Fortschritte erreicht worden, dass DS heute wieder zu den Erfolgsträgern bei Bosch gehört. ...

... Die Frage stellt sich aber,

und nicht nur am Standort Feuerbach im FeP, welche Perspektive Sie den qualifizierten Mitarbeitern und den angelernten Mitarbeitern im Unternehmen bieten. Wenn die Vorgabe Personalabbau und Kostenreduzierung heißt, vergessen Sie, dass das kostbarste Kapital des Unternehmens die Beschäftigten sind...

... Sie, Herr Fehrenbach, haben an der Uni Stuttgart einen Gastvortrag gehalten, den sich Kollegen aus Feuerbach angehört haben. Dort haben Sie darauf hingewiesen, wie wichtig in Deutschland die Fachausbildung und die Weiterbildung ist. Vollkommen richtig, das unterstützen wir. Dann müssen Sie



Hans Bader (BER-Fe)

aber auch in der eigenen Firma danach handeln. Nutzen Sie das Potential, dass Sie hier vor Ort haben, das heißt, strategisch zu denken und Perspektiven im Unternehmen zu bieten... .

Aktionstage für eine neue Altersteilzeit!

Die Bosch Aktionstage im Juni für einen neuen Tarifvertrag zur Altersteilzeit waren ein guter Erfolg und wir danken allen Beteiligten für die großartige Solidarität. Die Botschaft, dass dies erst der Anfang war, dass wir da noch drauflegen können, kam an. Die Aktionen haben auf der anderen Seite gewirkt. Es hat in den Tarifverhandlungen in Baden-Württemberg einiges an Bewegung gegeben. So sind die Arbeitgeber von ihrer Position gegen einen allgemeinen Anspruch auf ATZ im Grundsatz abgegangen. Über Kriterien zur Definition von Belastungen gibt es eine offene Diskussion. Sie halten aber immer noch an der magischen Deckelung der Ansprüche bei 2% der Belegschaft fest, was für uns unannehmbar ist.

Außerdem verweigern die Arbeitgeber einen Rechtsanspruch der einzelnen Beschäftigten auf Altersteilzeit.

Es gab in Baden-Württemberg einige Rechenmodelle (Kostenwirkungen für die Arbeitgeber und Auswirkungen auf Nettoeinkommen und Rentenhöhe für die Beschäftigten). Die Verhandlungen sind gescheitert,



weil Gesamtmetall die Beschäftigten zum längeren Arbeiten zwingen will.

Am Montag hat die Große Tarifkommission sich getroffen. Klar ist: Wir brauchen Ausstiegsmodelle für die älteren Kolleginnen und Kollegen und wir brauchen Arbeitsplätze für unsere jungen Kolleginnen und Kollegen.

Der Renteneintritt erst ab 67 Jahre ist für viele Kolleginnen und Kollegen unzumutbar. So ist schon heute das Durchhalten bis 65 Jahre nur für eine Minderheit im Betrieb möglich.

Entfällt die Altersteilzeit und hören unsere Kolleginnen und Kollegen soweit möglich trotzdem vor dem offiziellen Renteneintrittsalter auf, dann müssen sie mit höheren Rentenabschlägen rechnen. Wer könnte sich das leisten?

Deshalb ist die Altersteilzeit ein wichtiges und gutes Instrument für die älteren und für die jungen Kolleginnen und Kollegen.

Für Aktionen gilt:

Wir können noch eine Schippe drauf legen!



Für eine neue Altersteilzeit - Impressionen der Aktionstage



News der Jugend- und Auszubildendenvertretung



Die Tragödie der Bosch-Auslerner

Mustafa Kalay | Betriebsrat

Zukunft der Ausbildung

Jedes Jahr gibt es zwei Phasen, in denen unsere Auszubildenden im Hause Bosch auslernen. Eine von diesen Auslernphasen findet jetzt im Sommer, zwischen Ende Juni und Mitte Juli statt. Mit dem Bestehen des Abschlussgesprächs lernen die jungen Kollegen automatisch aus. Diesen Sommer standen 62 technisch-gewerbliche Auszubildende und 19 nicht gewerbliche Auszubildende am Ende ihrer Ausbildung. Insgesamt werden in diesem Sommer 81 Auszubildende auslernen.

Durch eine Vereinbarung des GBR mit der zentralen Firmenseite gibt es seit Anfang dieses Jahres ein „**Förderpaket für Azubis**“, die entweder direkt nach der Ausbildung oder in der befristeten Übernahme eine weiterführende Schule besuchen. In dieser Vereinbarung ist geregelt, dass die Auszubildenden ein „Stipendium von 150€“ im Monat erhalten. Einen Anspruch auf das „**Förderpaket**“ hat jeder Auslerner, der während seiner Ausbildungszeit bei Bosch gute Ausbil-

dungsleistungen erbracht hat.

Mit dieser Vereinbarung will man die kritischen Übernahmesituationen entzerren, gleichzeitig dem Nachwuchs im akademischen Bereich gerecht werden und unseren eigenen Auszubildenden eine Stütze bei Besuch einer weiterführenden Schule sein. Leider ist die HRL-Fe (Personalabteilung) nicht bereit, dieses „**Förderpaket für Auszubildende**“, welches zurzeit nur für die technisch-gewerbliche Ausbildung gilt, auch für die kaufmännische Ausbildung gelten zu lassen.

Zurzeit laufen Gespräche über die Zukunft der Ausbildungsabteilung zwischen HRL-Fe und BER-Fe (Betriebsrat). Es müssen einige Stellschrauben neu ausgerichtet werden z.B.

- **Einstellzahlen** ab 2010 (ab 2010 gilt die Betriebsvereinbarung über die Einstellzahlen der Auszubildenden nicht mehr)
- **Einstellberufe** (Welche Berufe werden in Zukunft bei Bosch in Feuerbach ausgebildet?)
- **FA-Pool*** (die Betriebsvereinbarung zum FA-Pool ist diesen Sommer ausgelaufen, es gibt

am Standort Feuerbach keine gültige Regelung mehr, die die Übernahme junger Kollegen garantiert)

- ...

Wir werden in der nächsten Ausgabe des Dialogs über die Gespräche mit der Firmenseite zur Zukunft der Ausbildungsabteilung und der Auszubildenden berichten.

In diesem Zuge wollen wir allen Auslernern zur bestandenen Abschlussprüfung gratulieren und wünschen ihnen für die Zukunft ALLES GUTE!

*Facharbeiter-Pool

Eine Initiative der Jugend- und Auszubildenden-Vertretung Feuerbach, welche mit einer Aktion im Sommer 2005 für eine bessere Übernahme-situation in Feuerbach auf allen sieben Betriebsversammlungen erfolgreich gefordert und umgesetzt worden ist. In der Regelung für den FA-Pool war gewährleistet, dass die besten 20 Auszubildenden/Jahr ein unbefristetes Arbeitsverhältnis bei Bosch in Feuerbach erhalten.

Informationsveranstaltung für die Sommerauslerner 2008

Armin Kaltenbach | JAV-Vorsitzender

Wir als Jugend- und Auszubildendenvertretung bekamen in den letzten Wochen immer mehr Anfragen von unseren jetzigen Sommerauslernern. Wie sieht es mit der Übernahme aus? In welcher Abteilung werde ich übernommen? Muss ich in 3-Schicht Arbeiten? Was ist 18-Schicht?...

Da die Personalabteilung sich ge-

nau so wie zurzeit Südwestmetall in der Tarifaueinandersetzung zur Altersteilzeit verhält => Hinhalte-taktik, hat die Jugend- und Auszubildendenvertretung mit dem Betriebsrat für die Sommerauslerner eine Informationsveranstaltung durchgeführt.

Jetzt im Sommer lernen 62 Auszubildende aus. 56 Auslerner waren bei unserer Informationsveranstal-

tung anwesend. Dies zeigt, wie hoch der Informationsbedarf bei den angehenden Facharbeitern ist.

Wir sind für unsere Auszubildenden da, wir helfen und unterstützen, wo es möglich ist.

Vielleicht sollte sich die Personalabteilung ihre Vorgehensweise und

Fortsetzung auf Seite 9

Strategie überdenken. Wenn der zuständige Personalreferent seine Aufgaben in Bezug auf die Übernahme jedes Mal an die Ausbildungsabteilung weiterdelegiert und bei jedem Gespräch erwähnt, dass es nur eine Querschnittsaufgabe ist, hört man doch heraus, welche Priorität das Thema Übernahme bei der Personalabteilung hat.

Wir brauchen einen Personalreferenten, der sich NUR um die Ausbildung kümmert und nicht gleichzeitig einen halben GB-Bereich aus Feuerbach betreuen muss.



Infoveranstaltung Sommerauslerner 2008

Vertrauensleutearbeit in der Ausbildung

Christian Thym | JAV-Fe



Wie der Betriebsrat (BER-Fe) und die Vertrauenskörperleitung (VKL-Fe), hat auch die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV-Fe) entschieden, die Vertrauensleutearbeit in der Ausbildung auf neue Beine zu stellen.

Durch die Neustrukturierung der JAV auf der letzten JAV-Klausur hat nun jedes JAV-Team, das für einen Ausbildungsbereich zuständig ist, auch einen Vertrauensleutebeauftragten. Die JAV-Vertrauensleutebeauftragten sind die direkten Ansprechpartner für die Vertrauensleute in den Bereichen, sie geben Informationen weiter, laden zu VL-Sitzungen, leiten diese und führen Schulun-

gen rund ums Thema Vertrauensleutearbeit.

Die Schulungen helfen den Vertrauensleuten nicht nur bei ihrer Aufgabe im Betrieb, sondern auch in der Berufsschule in Gemeinschafts- und Wirtschaftskunde, denn auch hier wird behandelt: „Wie entsteht ein Tarifvertrag? Was sind die Interessensvertretungsorgane in den Betrieben? oder was sind die Auswirkungen der Globalisierung auf unseren Planeten und den Standort Deutschland?“ Ziel der Schulungen ist, dass unsere Auszubildenden nicht nur für ihren späteren Beruf ausgebildet werden, sondern auch für eine gute Interessens-

vertretung in den Betrieben. Auch für die anstehende JAV-Wahl im November ist dies eine gute Möglichkeit, gute Kandidaten zu gewinnen und diese auf ihren Job als Betriebsverfassungsorgan vorzubereiten. Die Jugendvertretung und die Jugendvertrauensleute sind mit den bisherigen Schulungen voll zufrieden und freuen sich gemeinsam auf eine erfolgreiche Weiterführung der Schulungen.

Die JAV-Fe bedankt sich für die gute Unterstützung von der VKL-Fe, BER-Fe, der IG Metall Stuttgart und vor allen Dingen den engagierten Jugendvertrauensleuten.

Neugründungen in Feuerbach – Neue Technologie nur tariffrei?

Gertrud Moll | Betriebsrätin

In und um Feuerbach sind drei neue Bosch-Töchter in der Entstehung: eine gemeinsame Tochterfirma von Bosch und Mahle, ansässig am Löwentor; eine gemeinsame Tochter von Bosch und Samsung zur Entwicklung neuer Formen von Batterien, die in der Kruppstraße angesiedelt wird; und eine neue Firma zur Entwicklung von Medizintechnik (Telemedizin), ansässig in Waiblingen, mit Mitarbeitern von Schillerhöhe, Weilimdorf und CI aus Feuerbach. Die Feuerbacher CI-ler werden vorläufig weiterhin vom BER-Fe betreut und behalten die Leistungen wie die Feuerbacher MitarbeiterInnen. Kosten für den Übergang sollen geregelt werden wie vor Jahren für die Verlagerung der KollegInnen aus dem DS-Vertrieb nach Waiblingen. Aber

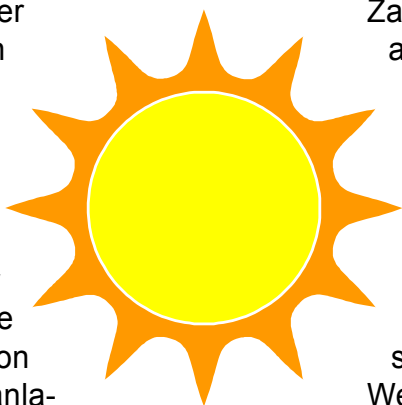
auch hier soll ein neues Unternehmen gegründet werden. So weit so gut, jeder Betriebsrat kann neue zukunftssträchtige Technikbereiche nur begrüßen, BER-Fe hat immer schon neue Produkte für Feuerbach gefordert.

Problematisch wird es, wenn Bosch solche neuen Unternehmen außerhalb des Unternehmensverbandes gründen will. Sprich: Metalltarifverträge sollen für die Beschäftigten dieser Unternehmen nicht gelten – alle Leistungen, die heute tariflich geregelt sind, müssten dann auf betrieblicher Ebene mit noch zu gründenden Betriebsräten verhandelt werden! Für die Bosch-Mahle-Tochter hat BER-Si die Tarifbindung erhalten können, bei den anderen Firmen laufen noch Klärungen. Vorbild wären die schon vor-

handenen Firmen ETAS und BEG. Bosch und die betroffenen Beschäftigten sollten sich gut überlegen, ob dieser Weg richtig ist. Ingenieure und Informatiker wollen zukunftsweisende Technik entwickeln, ohne sich Sorgen um ihre Beschäftigungsbedingungen machen zu müssen, das ist am besten im Schutz der Tarifverträge möglich. Bei tariffreien Firmen ist der Einkommensanteil, der auf der Einschätzung der individuellen Leistung durch den Vorgesetzten beruht, viel höher als bei uns. Das erhöht die Abhängigkeit vom Vorgesetzten. Für die neuen Firmen braucht Bosch die besten, innovativen Köpfe – da sollten alle Bedingungen stimmen, und das heißt: Der Metalltarif – dieses hochflexible Regelungsnetzwerk – muss weiter gelten!

Klimaanlagen bei CI

In den meisten Mietgebäuden in Feuerbach ist die Hitze im Sommer ein echtes Problem – auch wenn es bei großer Hitze Hitzepausen gibt und die Getränkepreise aus diesem Grund gesenkt wurden. Ein Lichtblick ist es da, dass in der Burgenlandstraße in den Räumen von CI eine Klimaanlage installiert wurde und demnächst in Betrieb geht. Der Betriebsrat hatte immer wieder darauf gedrängt. Ein Erfolg für die Beschäftigten, für den CI Dank gebührt!



Völlig überlastet wurde die Klimaanlage in Fe 341/1, nachdem für das iLab in großer Zahl Drucker und andere Geräte dort eingezogen sind. Auf der März-Betriebsversammlung wurde eine Erneuerung versprochen – jetzt aber auf nächstes Jahr vertagt. Wenigstens werden nun die Geräte mit hoher Abwärme in einen eigenen Raum verlagert. Hoffentlich fallen bis zur Erneuerung keine weiteren Beschäftigten mehr in Ohnmacht.

Einmalzahlung für Alle!

Ende Juni hat jeder Beschäftigte, der in den ERA-Fonds eingezahlt hat, eine Einmalzahlung erhalten. Diese Zahlung betrug ca. 50% des persönlichen Grundentgelts. Somit konnten wir noch vor der Sommerpause eine freudige Nachricht übermitteln. Dank der Vereinbarungen die der Gesamtbetriebsrat zur ERA-Einführung abgeschlossen hatte, wurde der Fonds nicht für die ERA-Einführung benötigt, und wir konnten trotzdem das bisherige Bosch-Entgeltniveau in Summe erhalten. Der Großteil des ERA-Fonds wurde für die Überschreiter verwendet. Dadurch haben wir einen sozialen Ausgleich geschaffen.

Solidarische Krankenversicherung

Udo Lutz | Betriebsrat

Die gesetzliche Krankenversicherung mit ihrer größtenteils paritätischen Finanzierung und dem Solidarausgleich zwischen Alten und Jungen, Kranken und Gesunden hat für uns als Arbeitnehmer einen ganz hohen Stellenwert. Vor großen persönlichen Risiken kann man am besten

und am billigsten in einer Solidargemeinschaft geschützt werden. Nach wie vor steht unsere politische Forderung, die gesetzliche Krankenversicherung zu einer Bürgerversicherung mit einer richtigen paritätischen Finanzierung unter Einbeziehung aller Einkommensarten weiterzuentwickeln.

Um die gesetzliche Krankenkasse und insbesondere die Bosch BKK besser kennen zu lernen, werden wir in der jetzigen und den folgenden drei Ausgaben des Dialogs verschiedene Artikel zur Krankenversicherung veröffentlichten. Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

„Wie ein Sonnenschein“

Wegen einer Herzoperation musste Gerhard Sautter im Februar ins Robert-Bosch-Krankenhaus. Bereits kurz nach der Operation besuchte ihn dort



Gerhard Sautter

Heike Dönges, Patientenbegleiterin bei der Bosch BKK. Bei schweren Erkrankungen von BKK-Versicherten küm-

mert sie sich darum, dass der Übergang in die Reha oder nach Hause reibungslos klappt und nimmt Patienten und Ärzten organisatorische Aufgaben ab. Gerhard Sautter berichtet, wie er die Patientenbegleitung erlebt hat: „Frau Dönges hat mir das Gefühl gegeben, nicht allein zu sein – das ist gerade nach einer solchen Operation ein gutes Gefühl. Ich habe gemerkt, dass sich meine Krankenkasse um mich kümmert, damit ich so schnell wie möglich wieder ge-

sund werde. Beeindruckt hat mich, dass die Patientenbegleiterin so zeitnah nach der Operation auf mich zugekommen ist und nachgefragt hat, wie es mir geht, ob es Probleme gibt und ob sie mich in irgendeiner Form unterstützen kann. Ich selbst musste gar nichts machen, Frau Dönges kam von sich aus auf mich zu. Als sie im Krankenhaus zur Tür hereinkam, war das wie ein Sonnenschein. Deshalb kann ich die Patientenbegleitung nur weiterempfehlen.“

Weiterbildung und Qualifizierung sind wichtig!

Udo Lutz | Betriebsrat

Wie kann ich mich weiterbilden, qualifizieren oder gar noch ein Studium machen? Diese Fragen hört man überall. Dank der IG Metall mit dem Qualifizierungstarifvertrag und den darauf aufbauenden Betriebsvereinbarungen gibt es verschiedene Möglichkeiten für Kolleginnen und Kollegen, eine Weiterbildung zu machen. Um die Fragen gut zu beantworten, luden die für den GS-Bereich zuständigen Betriebsräte Udo Lutz und Hans-Jörg Renz den Aus- und Weiterbildungsexperten des Betriebsrats Kollege Rolf Vetter zu zwei Inforunden in den GS-Bereich ein. Nach der Vorstellung der einzelnen

Varianten stand Rolf Vetter für Fragen zur Verfügung. Es gab sehr inhaltsreiche Diskussion. Die Rückmeldungen waren durchweg positiv. Schön wäre es, wenn der eine oder andere von einer dieser Möglichkeiten Gebrauch machen würde. Auch zeigte sich, wie wichtig das jährliche Gespräch zur persönlichen Weiterentwicklung und Qualifizierung mit dem Vorgesetzten ist. Dieses Gespräch muss für alle Mitarbeiter im GS-Bereich zur Regel werden und darf nicht

auf einen Personenkreis im Ingenieurbereich beschränkt bleiben, so Udo Lutz am Abschluss der Veranstaltung.



Beim Thema Weiterbildung gibt es ein sehr großes Interesse der Kolleginnen und Kollegen. Die Betriebsräte Udo Lutz, Rolf Vetter und Hans-Jörg Renz am Rande der Qualifizierungsveranstaltung im GS-Bereich

Termine - bitte vormerken!

Jugend- und Auszubildenden- versammlung

Dienstag, 15. Juli 2008,
8:00 Uhr
Fe 412/1 Speisesaal

Betriebsversammlung im Juli 2008

Nach dem Betriebsverfassungsgesetz hat jeder Arbeitnehmer ein Recht auf Teilnahme an der Betriebsversammlung. Bei den Betriebsversammlungen am Vormittag und der Versammlung für die 2. Schicht am 22. Juli 2008 werden die Pausen vor die Versammlung gelegt.

Mittwoch, 16. Juli 2008,
9:00 Uhr,
GS, AA
Fe 412/1 Speisesaal

Freitag, 18. Juli 2008,
9:00 Uhr,
CI, C/HD, C/AOP
Fe 412/1 Speisesaal

Dienstag, 22. Juli 2008,
8:00 Uhr, FeP, FCM-Fe
und Ausbildung,
Fe 412/1 Speisesaal

Dienstag, 22. Juli 2008,
17:30 Uhr, 22:00 Uhr alle
Anwesenden der 2. bzw. 3.
Schicht in Fe,
Fe 412/1 Speisesaal

Mittwoch, 23. Juli 2008,
14:00 Uhr, FeP-Ru,
Speisesaal Rutesheim

Donnerstag, 24. Juli 2008,
8:30 Uhr, DS, AE,
C-Abteilungen
Fe 412/1 Speisesaal

Freitag, 25. Juli 2008,
8:30 Uhr, PA-ATMO1,
Fe 412/1 Speisesaal

Berufsinformationstag

Freitag, 18. Juli 2008,
13:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Fe 077, Ausbildungszentrum,
Borsigstr. 14



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ein ereignisreiches, erstes Halbjahr geht zu Ende. Jetzt heisst es bald, die Füße hochlegen, entspannen und viel Zeit mit den Freunden und der Familie verbringen.

Die **IG Metall Stuttgart** wünscht Euch einen erholsamen Urlaub, eine gute Zeit und wir sehen uns im Herbst. Lasst es Euch gut gehen.



○ Beitrittserklärung ○ Änderungsmitteilung

Name Vorname

Straße/Hausnummer

Postleitzahl/Wohnort

Telefon Geburtsdatum

Betrieb: Name und Ort

☐ z. Zt. vollbeschäftigt ☐ teilzeitbeschäftigt ☐ männlich ☐ weiblich

☐ Auszubildende/r bis voraussichtlich: ☐ gewerbl. Arbeitnehmer/in ☐ Angestellte/r ☐ kaufm. ☐ techn. ☐ Meister

Nationalität Änderung des bisherigen Status

Mitgliedsbeitrag (1% des monatl. Bruttogehalts) ab Monat

geworben durch (Name und Betrieb)

Einzugsermächtigung/Bankverbindung

Kto.Nr. Bankleitzahl

Name des Kreditinstituts

in PLZ Ort

Ich bestätige die erfassten Daten über meine Person sowie den Grund (Zugangsart) für die Eintragung dieser Daten.

Ich bin hiermit darüber informiert, dass die IG Metall zur Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben personenbezogene Angaben über mich mit Hilfe von Computern (automatisiert) verarbeitet. Die für den Beitragseinzug nötigen Daten werden zwischen der IG Metall und dem Geldinstitut - bei Lohnabzug mit dem Arbeitgeber - ausgetauscht (übermittelt). Die Verwaltungsstelle informiert mich auf Wunsch über alle gespeicherten Daten.

Hiermit ermächtige ich widerruflich die IG Metall, den jeweils von mir nach § 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von 1% des monatlichen Bruttoverdienstes bei Fälligkeit einzuziehen. Diese Ermächtigung erstreckt sich im Rahmen der von der Ortsverwaltung der IG Metall festgelegten Kassierungsart (§ 5 Ziff. 5 Satz 3 der Satzung) sowohl auf den Abzug von meinem Bankkonto, als auch auf den Einbehalt des Betrags durch meinen Arbeitgeber in der jeweiligen Höhe. Dies schließt die Weitergabe der entsprechenden Daten an die IG Metall ein. Dieser Auftrag kann nur schriftlich mit einer Frist von sechs Wochen zum Quartalsende bei der Verwaltungsstelle der IG Metall rückgängig gemacht werden. Alle Änderungen oder Unstimmigkeiten, die sich aus diesem Auftrag ergeben, kann ich nur bei der Verwaltungsstelle der IG Metall regeln.

Die vorstehenden Daten werden zum Zweck der Mitgliederbetreuung von der IG Metall erhoben und unter Beachtung des BDSG verarbeitet. Weitere Empfänger dieser Daten sind die Service-Center der IG Metall. Den vorstehenden Hinweis zum Datenschutz habe ich zur Kenntnis genommen.

Datum/Unterschrift des Antragstellers/Mitgliedes/Kontoinhabers

Bitte abgeben bei IG Metall-Betriebsräten/-Vertrauensleuten, der IG Metall-Verwaltungsstelle, oder schicken an: IG Metall-Vorstand, Abt. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, 60519 Frankfurt am Main